

Philol. Ab 1868 war er als Gymnasialprof. in Olmütz (Olomouc), 1870 in Chrudim und Tabor (Tábor), 1871–1905 wieder in Olmütz (1883–95 Dir. des tschech. Gymn. in Troppau/Opava) tätig. Nach Arbeiten über die tschech. Syntax befaßte sich P. mit hist. Topographie sowie Heimatkde. Schlesiens und hatte Anteil an der nationalen und polit. Bewußtseinsbildung der slaw. Bevölkerungsteile. Er war Mitbegründer des Troppauer Heimatver. *Maticce opavská* und Begründer von dessen Mus. und wiss. Z. In seiner vierbändigen schles. Heimatkde. erarbeitete er die Grundlagen zur schles. Geschichte. P. beschäftigte sich auch mit Fragen der Rechtsgeschichte, mit der Verbreitung des Magdeburger Rechts in Mähren sowie mit der Geschichte des Schulwesens und des Bauernstandes, für welchen er ab 1902 die Z. „Selský archiv“ (Bauernarchiv) hrsg. P. verband seine wiss. Arbeiten mit volksbildner. Intentionen.

W.: *Praktický pravopis s mluvníčkou ...* (Prakt. Rechtschreibung mit kurzgefaßter Grammatik ...), 1874; *Paměti městečka Napajedel ...* (Denkwürdigkeiten des Städtchens Napajedel ...) (= Bibliotéka místopisů a jiných děl historických 1), 1881; *Paměti Malenovic a Pohřlitz ...* (Denkwürdigkeiten von Malenowitz und Pohřlitz ...) (= Bibliotéka místopisů a jiných děl historických 3), 1883; *Rodáci z Opavska a Frydecka* (Die Landsleute aus dem Troppauer und Friedeker Gebiet), 1885; *Vlastivěda Slezská* (Schles. Heimatkde.), 4 Tle., 1888–94; *Organisace práv magdeburských na severní Moravě a v rakouském Slezsku* (Die Organisation des Magdeburger Rechts in Nordmähren und in österr. Schlesien), 1900; *Půlstoletí kulturních našich snah pro Slezsko* (Ein halbes Jh. unserer kulturellen Bestrebungen für Schlesien), 1931; *Staré rody na Těšínsku* (Die alten Geschlechter im Teschener Gebiet), hrsg. von S. Klein, 1946; etc. Hrsg.: *Tovačovská kniha ortelů olomuckých* (Tobitschhaus Buch der Olmützer Urteile) (= Vlasteneckého musea Olomuckého 4), 1896; etc.

L.: *Lidové Noviny* vom 1. 1., *Moravská Orlice* und *Pozor* vom 2. 1. 1913; *Venkov* vom 31. 12. 1922; F. Pražák, V. P., in: *Časopis Maticce moravské* 37, 1913, S. 357ff.; *Český časopis historický* 19, 1913, S. 137f.; F. Vykoukal, V. P., in: *Osvěta* 43, 1913, S. 234f.; F. Bílý, V. P. (1843–1912), in: *Almanach české akad. ...* 24, 1914, S. 119ff.; V. Hauer, V. P., in: *Věstník Maticce opavské* 21, 1916, S. 1ff.; ders., „Opavský týdeník“ a dopisy P., ebenda, 36, 1931, S. 26ff., 49ff., 100ff.; ders., *Spolupráce V. P. a J. Zukala*, ebenda, 37, 1932, S. 113ff.; V. Čepelák, P. články v *Programech opavského gymnasia*, ebenda, 38, 1933, S. 1ff.; L. Hosák, P. pokus o historicko-topografický slovník Moravy, in: *Slezský sborník* 48, 1946, S. 67ff.; F. Kutnar, P. zájem o dějiny lidu, ebenda, 48, 1946, S. 217ff.; F. Papoušek, V. P. a záložny, ebenda, 48, 1946, S. 301ff.; F. Čáda, V. P. a právní historie, ebenda, 50, 1948, S. 54ff.; Masaryk; *Otto* 20, Erg.-Bd. VI/1; M. Hýšek, *Literární Morava v letech 1849–1885, 1911, S. 198ff.*; V. Fieck, *O V. P., 1961* (mit Bibliographie). (K. Kučera)

Prašil Wilhelm Wenzel, Balneologe und Naturforscher. * Taus (Domažlice, Böhmen), 5. 7. 1808; † Bad Gleichenberg (Stmk.), 19. 1. 1870. Sohn eines Fabrikant-

ten; stud. 1832–37 an der Univ. Wien Med., 1840 Dr. med.; praktizierte einige Zeit am Allg. Krankenhaus in Wien und ließ sich dann als prakt. Arzt in Bad Tüffer (Laško, Unterstmk.) nieder. Ab 1843 wirkte P. als Brunnenarzt in Bad Gleichenberg, das in der Folge durch seine Tätigkeit einen bes. Aufschwung nahm (so erhöhte sich 1843–69 die Zahl der Kurgäste von 25 auf 2600 jährlich). Neben seiner balneolog. Praxis beschäftigte sich P. mit kultur- und naturhist. Stud. Er fand in den Mühlsteinlagern am Gleichenberger Kogel viele fossile Pflanzenreste (Hölzer, Pinuszapfen und Früchte) und in den Sandsteinbrüchen von Gossendorf Blattabdrücke. In den Wirrbergen, in Waldsberg, Kapfenstein und St. Anna a. Aigen entdeckte er fossile Tierreste, bei Riegersburg ein *Dinotherium giganteum* und fossile Fische sowie Mollusken. Er sammelte auch Mineralien und Gesteine, wobei sich diese Aufsmgl. durch bes. viele Formen an Basalten, Trachyten und Porphyren auszeichneten. P. war Mitgl. verschiedener gel. Ges. Nach ihm wurden mehrere fossile Pflanzen wie *Alnus Prašilii* und *Ostrya Prašilii* benannt.

W.: *Plantae venenatae in territorio Vindobonensi sponte crescentes*, 1840; Gleichenberg in seiner allmählichen Entwicklung zu einer Curanstalt, mit hist. Notizen der Heiquellen, 1850; Der Curort Gleichenberg und seine Umgebung. Ein Führer für Curgäste, 2 Bde., 1861–65; Berr. über den Kurort Gleichenberg in *Grazer Tagesztg.*; etc.

L.: *Masaryk; Otto* 20; *Wurzbach; R. Steinbach, Österr. Botaniker des 19. Jh., die nicht an Hochschulen wirkten, phil. Diss. Wien, 1959, S. 74f.* (K. Mecenovic)

Prašnikar (Praschniker) Alois, Bauunternehmer und Industrieller. * Islak (Izlake, Krain), 13. 5. 1821; † Münkendorf b. Stein (Mekinje, Krain), 14. 1. 1899. Stammte aus einer alten Gerberfamilie und erlernte das Gerberhandwerk; übernahm dann kleinere Bauarbeiten bei Straßen- und Brückenbauten in Krain und Kärnten. 1857 führte er mehrere Bauten für die Pulverfabrik in Meirn (Kamnik) aus. P. errichtete in Münkendorf eine der ersten Zementfabriken in der Österr.-ung. Monarchie und eine Ziegelbrennerei. Später hatte er großen Anteil am Ausbau des Eisenbahnnetzes: an den Hochbauten an der Strecke Brenner–Bozen, den Werkstätten der Südbahn in Marburg a. d. Drau (Maribor), den Bahnstrecken Klagenfurt–Villach, Bruck–Leoben, Znaim (Znojmo)–Iglau (Jihlava), Graz–Feldbach, Innsbruck–Telfs, Olten–Solithurn und Größwardein (Oradea)–Belényes (Beiuş)–